

**Umbau des Alpinen Museums im Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel,
Praterinsel**

Gewährung von Zuschüssen durch den Kulturbaufonds

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08791

Beschluss des Bauausschusses vom 07.03.2023 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Der Verwaltungsausschuss des Kulturbaufonds hat in seiner 58. Sitzung am 2. Dezember 2022 über die Förderung des folgenden Projektes beraten. Förderprojekt Umbau Alpines Museum im Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel, Praterinsel, Wiederherstellung der Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss
Inhalt	Darstellung des Sachverhaltes und Projektbeschreibung
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Die Kosten belaufen sich auf 415.000 Euro.
Entscheidungs- vorschlag	Der Ausreichung eines Zuschusses in Höhe von bis zu 415.000 Euro durch den Kulturbaufonds an das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins für die Wiederherstellung der Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss des Alpinen Museums wird zugestimmt. Die darin enthaltenen Kosten für die Parkettböden werden jedoch nur gefördert, wenn die vom Verwaltungsausschuss des Kulturbaufonds genannten Voraussetzungen erfüllt sind.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	- Alpines Museum - Praterinsel
Ortsangabe	- Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel - Praterinsel

**Umbau des Alpinen Museums im Stadtbezirk 1 Altstadt - Lehel,
Praterinsel**

Gewährung von Zuschüssen durch den Kulturbaufonds

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08791

Beschluss des Bauausschusses vom 07.03.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Der Verwaltungsausschuss des Kulturbaufonds hat in seiner 58. Sitzung am 2. Dezember 2022 über die Förderung des folgenden Projektes beraten.

1. Allgemeines

Das Gebäude des heutigen Alpinen Museums wurde 1887/1888 durch den Stadtbaurat Friedrich Loewel als Café-Restaurant „Isarlust“ anlässlich der „Deutschnationalen Kunstgewerbe-Ausstellung“ errichtet. 1908 ging das Gebäude in Erbpacht, ohne Kosten, von der Landeshauptstadt München an den Alpenverein zur Errichtung eines Alpinen Museums über. 1911 wurde dieses eröffnet. Es beherbergte große Sammlungen in den Bereichen Wissenschaft, Bergsport, Kunst, welche in großzügigen Ausstellungsräumen im 1. und 2. Obergeschoss präsentiert wurden. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Alpine Museum zerstört und in den Jahren 1948-1950 vom Architekten Wolfgang Rothenbücher aus München in vereinfachter klassizistischer Formensprache als Verwaltungsgebäude des Alpenvereins wieder aufgebaut.

Seit 1996 wurde das Gebäude wieder als Alpines Museum mit Sonderausstellungen zu aktuellen und kulturgeschichtlichen Themen, mit der weltweit größten Bibliothek zu Bergen und Bergsteigen, mit einem Archiv zur Geschichte des Alpinismus und des Alpenvereins sowie einer eigenen Forschungsabteilung genutzt. Die Ausstellungsräume hierfür befanden sich nur noch im Erdgeschoss, die Bibliothek sowie das Archiv im 1. Obergeschoss.

Das 2. Obergeschoss beherbergte neben einem Festsaal Büroräume und Depots. Die ursprünglich großzügigen Räume waren durch viele Einbauten nicht mehr erlebbar, die Räumlichkeiten nicht optimal nutzbar.

2. Projektbeschreibung

Auf der Grundlage von Besucherumfragen, eines Studentenworkshops sowie Symposien mit Expert*innen wurde 2016-2017 ein Architektenwettbewerb zum Umbau des Alpinen Museums durchgeführt. Als Sieger ging das Architekturbüro Michael Feil aus Regensburg hervor. Angelehnt an das historische Raumkonzept soll das Gebäude im Hinblick auf die Nutzung als Museum, Bibliothek und Veranstaltungsort optimiert werden. Gleichzeitig soll das Haus zeitgemäß, u. a. barrierefrei, ausgebaut werden, um die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität des Kulturprogramms zu steigern. Das Gebäude wird zur Innenstadtseite mit einem neuen Haupteingang geöffnet.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Wiederherstellung der Ausstellungsräumlichkeiten im 2. Obergeschoss. Dies ermöglicht 400 Quadratmeter Ausstellungsflächen mit Ausblicken in den Isarraum. Der zentrale Ausstellungsraum kann zudem als Veranstaltungsraum für 200 Personen genutzt werden. Alle Räume werden barrierefrei erschlossen.

Über ein neues großzügiges Treppenhaus erreichen die Besucher*innen die Ausstellungsräume des zweiten Obergeschosses. Ein neuer Aufzug stellt den barrierefreien Zugang sicher.

Der „Festsaal“, der noch die Gestaltung des Wiederaufbaus der 1950er Jahre erkennen lässt, wird nach Westen hin vergrößert und erstreckt sich über die gesamte Gebäudetiefe.

Beidseits gliedert sich je ein Ausstellungsraum, verbunden durch jeweils zwei Türen, an, so dass ein Rundgang möglich ist. Durch den Rückbau der eingestellten Wände und die Vergrößerung des Festsaales nach Westen wird ein Raumeindruck wieder gewonnen, der an die ursprüngliche Raumkonzeption anknüpft.

Für den „Festsaal“ ist ein diagonal zu den Wänden verlegtes Parkett mit einer Netzstruktur aus dunklerem Holz vorgesehen. In den beiden Seitenräumen sollen zu den Wänden orthogonal und in Farbe und Material homogene Parkettböden verlegt werden.

3. Kosten

Die Aufwendungen zur Herstellung des ursprünglichen Zustands der Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss (1926/1950) betragen zum aktuellen Planungsstand laut Antragstellerin 415.000 Euro brutto.

4. Förderantrag

Mit Antrag vom 03.04.2020 bat das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins um Förderung in Höhe von 300.000 € aus den Mitteln des Kulturbaufonds für die Wiederherstellung der Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss des Alpinen Museums.

5. Befassung des Verwaltungsausschusses des Kulturbaufonds

Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses stimmen überein, dass das Projekt förderwürdig ist. Gewürdigt werden u. a. die gelungene großzügige Raumaufteilung, die Schaffung der Barrierefreiheit sowie die Schaffung des Haupteingangs im Westen. Es besteht jedoch aus gestalterischen Gründen und hinsichtlich einer zukünftigen flexiblen Ausstellungsmöblierung kein Einverständnis mit der geplanten Ausführung des Parkettbodens im „Festsaal“.

Wegen der Bedeutung des Projektes und des, lt. Schilderung der Antragstellerin, zu knappen Projektbudgets, wird angeregt, die gesamten von den Antragstellenden vorgelegten Kosten für den Ausbau des 2. Obergeschosses in Höhe von rd. 415.000 Euro zu fördern.

Es wird einstimmig folgende Empfehlung beschlossen:

Anstelle der beantragten Kosten i. H. v. 300.000 € sollen die von der Antragstellerin vorgelegten Kosten für den gesamten Ausbau des 2. Obergeschosses i. H. v. rd. 415.000 € gefördert werden. Die darin enthaltenen Kosten für die Parkettböden sollen jedoch nur gefördert werden, wenn diese in allen drei Räumen einheitlich und orthogonal zu den Außenwänden, wie für die beiden Seitenräume dargestellt, ausgeführt werden und auf die diagonale Verlegung und die dunkle intarsienartige Netzstruktur im „Festsaal“ verzichtet wird.

6. Beachtung des Stiftungszwecks

Mit der entsprechenden Förderung wird dem Stiftungszweck des Kulturbaufonds „Münchener Kulturdenkmäler und andere Objekte von historischer, künstlerischer, kultureller und ideeller Bedeutung zu erhalten, zu errichten und wiederherzustellen sowie die Möglichkeit ihrer zeitgemäßen Nutzung zu erkunden“ sachgerecht gedient.

Damit ist die Voraussetzung zur Förderung des Projekts durch den Kulturbaufonds gegeben.

7. Befassung des Bauausschusses

Nach § 3 der Richtlinien über die Verwaltung des Kulturbaufonds und § 7 i. V. mit § 22 Nr. 19 der Geschäftsordnung des Stadtrates bedarf die Ausreichung von Zuschüssen in dieser Höhe der Zustimmung des Bauausschusses.

Beteiligungsrechte der Bezirksausschüsse bestehen in dieser Angelegenheit nicht. Der betroffene Bezirksausschuss 1 Altstadt - Lehel hat jedoch einen Abdruck dieser Vorlage zur Kenntnis erhalten.

Das Kulturreferat hat einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

Der Korreferent des Baureferates, Herr Stadtrat Ruff, und die Verwaltungsbeirätin der Hauptabteilung Gartenbau, Frau Stadträtin Pilz-Strasser, haben je einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Der Ausreichung eines Zuschusses in Höhe von bis zu 415.000 Euro durch den Kulturbaufonds an das Alpine Museum des Deutschen Alpenvereins für die Wiederherstellung der Ausstellungsräume im 2. Obergeschoss des Alpinen Museums wird zugestimmt.

Die darin enthaltenen Kosten für die Parkettböden werden jedoch nur gefördert, wenn die vom Verwaltungsausschuss des Kulturbaufonds genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Katrin Habenschaden
2. Bürgermeisterin

Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. - III.

über das Direktorium - HA II / V Stadtratsprotokolle
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
zur Kenntnis.

V. Wiedervorlage im Baureferat / RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An Frau Stadträtin Sibylle Stöhr, Rathaus

An Herrn Stadtrat Andreas Babor, Rathaus

An Herrn berufsm. Stadtrat Anton Biebl, Kulturreferat

An Herrn Marek Wiechers, Kulturreferat

An Frau Marion Grčić-Ziersch, Perfallstraße 1, 81675 München

An Herrn Prof. Meyer-Sternberg, Erlinger Höhe 7, 82346 Andechs

An den Bezirksausschuss 1 Altstadt - Lehel

An das Baureferat - V, RG 2, RG 4

zur Kenntnis.

Mit Vorgang zurück zum Baureferat GS

zum Vollzug des Beschlusses.

Am
Baureferat / RG 4
I. A.